Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 9

Illustration: Die Olympische Schweizerfamilie

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Olympische Schweizerfamilie

Der Bater, Tambourmajor ber Basser Olympia-Clique, übt sich oft auf bem Heimweg in bieser Eigenschaft. Die Mutter, welche im letten Frühling bie Schweizer Griechenlandreise mitgemacht hat, beschaut immer wieder ihr Album, besonders den Olomp.



Raucher! Doppelt ist der Genuß mit Gaba Tabletten, der Rachen ist vor Entzündung geschützt, der Atem rein!



Wind, der ihm aus seiner Marschrich= tung entgegenfährt, den Rücken — und hurra!, der Glimmstengel geht wieder. Triumphierend geht der Göpfi von hin= nen, Friede im Herzen und an der Menschheit ein Wohlgefallen. Er trabt und trabt und bei dem trauten Traben gehts ihm so durch den Sinn, daß er eigentlich schon ein gutes Stück Weg hin= ter sich habe und nun doch bald zu Haus sein muffe. Sein Auge schweift in der Runde — aber je verzweifelter er nach etwas Bekanntem sucht, desto unbekanns ter wird ihm zu Mut. Hat er einen Knacks, hallunziniert er? Mählich vers dichtete sich das ganze Gewimmel ver= wirrender Eindrücke in ihm zur Erkennt= nis, daß er - wieder in der Stadt ftehe. Und das tut er auch. Halt weil er ver= geffen hatte, nochmals Rechtsumkehrt zu machen, als endlich sein Stumpen wieder in Brand gesetzt war ...

Mein Schwager kam zu uns auf Bessuch; er sollte zusammen mit meiner Fünfjährigen in einem Zimmer schlafen, sie konnte sich aber erst dazu verstehen, als er versprach, ihr einen schönen grossen Gummiball zu kaufen.

Als sie heute mit dem Ball nach Hause kause kann, rief unser Dienstmädchen: "Das isch aber e schöni Balle, wenn i nu au so e schöni Balle hett!" Darauf unsere Jüngste: "O, Sie müend nu emol bim Onkel Henri schlose, denn kauft er Ihne au so eini!"

Einen fonnischen Begriff vom Radio scheint meine Nachbarin zu haben; gestern kam sie zu mir mit den Worten: "Ich habe gehört, Sie hätten das Radio eingerichtet, deshalb komme ich mit einer Bitte; meine Tante in Amerika hat mir schon einige Monate nicht mehr geschrieben, sind Sie au so guet und froget Siedurs Radio, ob sie gsund sei."



Die Tochter kommt nicht mehr von Spittelers Olympischem Frühling weg.

Der Sohn trainiert für fämtliche Olympiaden,

Lieber Mebelspalter!

Unser "Göpfi" ist ein ausgewachsener Tugendbold. Nur eine Schwäche hat er und gegen die ist kein Kräutlein gewachsen. Jeden Samstagnachmittag gondelt der Göpfi mit dem Zug in die Stadt, um dort eins oder auch ein paarmal eins hinter die Binde zu quetschen. Stillversgnügt und selig in sich hineinlächelnd gurgelt er seine Dreierli hinunter. Und dei solch' löblichem Tun hat er jüngst sein letzes Zügli nach Hause verpaßt. Richt daß er lange schwankt (unter uns gesagt,

"schwankte" er ja doch) - er gibt sich einen Ruck und tritt quietschvergnügt zu Fuß den Heimweg an. Zwei Stunden hat er bereits mit den Tücken der nächtlichen Straße gerungen — da geht ihm, zehn Minuten von seiner Klause entsernt, der Stumpen aus. Aber es hat seine Schwiesrigkeiten, das Ding wieder in Betried zu sehen. Denn so oft er ein Streichholz entzündet, bläst es ihm ein ekelhaster Wind auf der Stelle aus. Bis sich der Göpsi einer List besinnt. Er kehrt dem

Blutreinigungs-Entfettungs-"Derjüngungs"-

Kuren

BIRMO

dem unschädlichen nafürlichen Birmenstorfer Bitterwasser. BIRMO ist den künstlichen Mitteln vorzuziehen. Aerztlich empfohlen zu Haustrinkkuren! In Apotheken und Drogerien Fr. 1.50 pro Flasche. Gratis-Prospekt "Birmo verlängert das Leben" durch BIRMO A.G., BIRMENSTORF (Aargau).

